

Vom Reformkanzler zum Generalsekretär

Die TUM freut sich über die Rückkehr ihres ehemaligen Kanzlers nach München: Dr. Ludwig Kronthaler übernimmt am 1. Oktober 2010 das Amt des Generalsekretärs der Max Planck-Gesellschaft. Damit schließt sich ein erfolgreicher beruflicher Wirkungskreis in München.

TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann hatte 1997 den 39-jährigen Juristen und Steuerexperten Ludwig Kronthaler als Verbindungsreferenten des bayerischen Finanzministeriums in der Bayerischen Vertretung in Bonn entdeckt und ihn unter Mitwirkung einer Ad-hoc-Kommission kurzerhand als Kanzler in die Arcisstraße 21 geholt. Diese ungewöhnliche Berufung eines Kanzlers erregte damals Aufsehen.

Seite an Seite trieben Präsident und Kanzler an der TUM eine Hochschulreform voran, die richtungweisend für die hochschulpolitischen Entwicklungen in den anderen Bundesländern sowie in Österreich werden sollte. So wurde erstmals an einer deutschen Universität ein Hochschulrat installiert und hochkarätig besetzt. Die TUM begann ihren Weg der Umwandlung von einer nachgeordneten Behörde in ein handlungsfähiges Wissenschaftsunternehmen auf der Basis einer modernen Gewaltenteilung zwischen operativer Führung (Präsidium), strategischer Gestaltung (Erweiterte Hochschulleitung) und unabhängiger Aufsicht (Hochschulrat). In die erste Reformphase fielen die Erneuerung des Wissenschaftsstandorts Weihenstephan mit einer fachlich gebotenen Matrixorganisation, die Gründung der ersten Auslandsdependance (Singapur) einer deutschen Universität und das Restrukturierungsprogramm *innovaTUM-2008*.

Als Kanzler machte sich Ludwig Kronthaler bundesweit einen Namen mit der Einführung des Konzepts des kaufmännisch orientierten Hochschulrechnungswesens, das unter seiner Federführung in den sogenannten Greifswalder Grundsätzen seinen Niederschlag fand. Auch geht auf seine Initiative die flächendeckende Einführung des Systems SAP-R/3 zurück, mit dessen Hilfe seither ein transparentes Rechnungswesen etabliert wurde. Unter



Ludwig Kronthaler

Kronthalers Mitwirkung reüssierte die TUM zum vielfach ausgezeichneten Modellfall der »Unternehmerischen Universität«. Auch die leistungsbezogene Bewirtschaftung der Fakultäten – damals ein Novum in der bundesweiten Hochschullandschaft – geht wesentlich auf Kronthalers Ideen zurück. Unter seinem Nachfolger Albert Berger kam es dann folgerichtig zum ersten Globalhaushalt an einer bayerischen Universität.

Nach acht erfolgreichen Jahren als »Reformkanzler« wurde Kronthaler aufgrund seiner Fachkompetenz im Steuerrecht als Richter an den Bundesfinanzhof berufen. In den zwei Jahren dieser Tätigkeit erarbei-

tete er mehrere Grundsatzurteile zum Umsatzsteuerrecht. 2007 führte ihn sein Weg nach Paris: Als Direktor für Ressourcenmanagement und Industrieangelegenheiten lernte er die Strukturen und Arbeitsweisen der European Space Agency (ESA) als transnationaler Wissenschaftsorganisation kennen. Er war für die ESA der Wunsch kandidat, weil er aufgrund seiner an der TUM gesammelten Erfahrungen bei der Einführung von SAP-R/3 ins Hochschulrechnungswesen die an der ESA geplante Finanzreform umsetzen sollte – und mittlerweile neben einer Reform des Beschaffungswesens und des Pensionssystems auch erfolgreich auf den Weg gebracht hat. Seiner Universität bleibt der neue Generalsekretär als Mitglied des Hochschulrats weiterhin verbunden.

Der TUM-Präsident freut sich über den Karrieresprung des ehemaligen Kanzlers: »Wie die Berufung zum MPG-Generalsekretär wieder einmal zeigt, haben wir Glück mit unserem Führungspersonal. Was Ludwig Kronthaler an der TUM gesehen, gelernt, was er initiiert und umgesetzt hat, das wird ihm nach dem wertvollen Intermezzo bei der ESA in Paris nun bei der Max Planck-Gesellschaft als Rüstzeug dienen. Er wird hart in der Sache, aber phantasievoll und mit Augenmaß wirken. Er ist der richtige Mann an der richtigen Stelle.«

Die Technische Universität gratuliert herzlich!